

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Heinrich Hesses ... Neue Garten-Lust**

**Hesse, Heinrich**

**Leipzig, 1706**

Das zwölffte Capitel. Von Zubereitung eines sonderlichen Erdreichs/ so zu allen Bäumen/ Blumen/ Kräutern und Gewächsen/ als eine sonderliche Artzeney kan gebraucht werden

[urn:nbn:de:bsz:31-333565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333565)

Gebäude machen will / und darbey noch fornt gegen den Mittag ein kleines etwa zweyer Schuh breit / so daran gehenget wird. Es wird mit lauter Riegeln unterschieden / kan also in viel Theile abgethellet werden / und solche Mist-Bäte sind viel Jahr tauerhafftig. Wie ich denn ein solches dem Appte im Stifft Corbey angeben / als ich zu Hörsfer in des Herrn General Majeur von Uffeln Diensten war. Weil aber solche Mist-Bäte gar zu kostbar sind / so wird der wenigste Theil ein solches lassen machen.

Was die Decken anlanget / müssen sie von reinen langen Rotten-Stroh / so fein ausgeschüttet / und die Aehren abgehacket seynd / gemacht werden / allemahl nach dem Maas der breite und länge / wie die Mist-Bäte sind / mit Latten / so zwey Zoll breit / fein zusammen genagelt / zuvor das Stroh einer guten Hand breit dicke hineingelegt / und denn ferner mit der andern Latten recht zusammen genagelt / damit es der Kälte desto besser widerstehen kan. Also wäre auch mit wenigen von den Mist-Bäten gehandelt.

### Das zwölffte Capitel.

Von Zubereitung eines sonderlichen Erdreichs / so zu allen Bäumen / Blumen / Kräutern und Gewächsen / als eine sonderliche Arzeney kan gebraucht werden.

**M**an soll ein Loch in einen Winkel des Gartens machen / so tieff und weit / das man ein Fass / so groß als ieden beliebet / so unten und oben keinen Boden hat / darein setzen kan ; wenn solches geschehen ist / so soll man auff den Grund / etwa 2. Finger hoch / Aschen von Erbs- und Bohnen-Stroh gebrannt / legen / hernach ein Lager Erde von dem Orte / wo das todte Vieh hingeführet wird und verweset / 2. Zoll hoch. Hernach soll man ein Lager 3. Zoll hoch von selben / was die Gärber und Kammacher abtragen und scharren / legen / darnach wieder ein Lager von verfaulter Holz- oder Sägespän- Erde 2. Zoll hoch / denn wieder ein Lager von todten Vieh als Hünen / Gänsen / Tauben / Hunden / Schweinen und Käsen / und was man davon haben kan / darauff geleet : Folgendts wieder ein Lager von

E s

Wein

Wein-Erster/in Mangelung aber diese Asche von Weinstock-Holz gebrannt / 3. Zoll hoch/und denn ein Lager von alten verfaulten Menschen-Roth darüber 3. Zoll hoch legen.

Was noch übrig ist/ und nicht ausgefüllet/ kan man ferner mit ganz klein zerhackten Torff aus einer Morastigen Wiesen vollends ausfüllen/ und mit Rinder-Blut zuweiln begossen: Denn diese Materie muß mit keinen Wasser begossen werden/ sondern alle mahl mit Rinds-Blut/ und wenn man es haben kan/ mit Wein-Hefen: Darum muß es auch vor allen Regen und andern Wassern wohl bedeckt werden/ und muß mit dem Blute verwesen/ und zur Erde werden.

Man muß einen langen Hacken mit drey Zacken machen/ und es darmit zuweiln wohl durch einander ziehen lassen/ damit es verfaulen kan. Wenn es nun ganz verfaulet/ so soll mans wieder heraus nehmen/ und an einen trockenen Ort wo kein Regen hinkommen kan/ hin schütten/ und austrocknen lassen/ hernacher/ wenn es ganz trocken ist/ mit einen engen Siebe fein rein aussieben und solche Erde in einen Gefäße in Trockenen behalten.

Wenn man nun etwas von Citronen/ Pomeranzen und dergleichen frembden Bäumlein pflanzen will / so soll man etwa 2. oder 3. Hand voll von dieser Erde nehmen / und solche mit Wein-Hefen oder Wein/ in Mangelung aber dessen mit Rinds-Blut zu einem dicken Teige machen. und um die Wurzel legen. Auch soll man ehe man solche Bäume pflanzet / Wasser aus einem Graben oder Teiche in ein Gefäß/ und darein ein wenig von dieser Erde thun/ sie wohl umrühren / und die Wurzel/ iedoch/ daß man dieselbe zuvor beschneide/ einen halben Tag hinein stellen/ so wird man Wunder sehen/ wie schön und heerlich solche Bäume werden wachsen/ grünen/ blühen und ihre gesunde Früchte bringen.

Es wird auch diese Erde die Bäume vor allen Unfall erhalten/ daß sie fein gesund bleiben / und wenn sie etwa solten schadhaft werden so kan man sie darmit/ wenn man selbe zur Wurzel leget/ wieder curiren. Denn weil die allersubtieltste Fettigkeit in dieser Erde/ und darin eine sonderliche Arzney für allerley Mängel der Bäume ist/ so kan man auch nechst Göttlicher Hülffe solche darmit wieder zu rechte bringen. Und wenn man einen Baum oder Gewächse durch dieses Mittel

Mittel nicht solte helfen/würde es eine Anzeigung seyn/ daß denselben Gewächsen auff keinerley Weise könnte geholffen werden. Wie denn solches in der Erfahrung befunden und glücklich practiciret worden.

Man kan auch allerhand Blumen dadurch schön wachsend machen/daß sie viel grössere Blumen tragen/und sich vermehren/ als die Nelcken/Ranunculi/Anemonien/Jasminen und dergleichen. Man muß ader allemahl nur ein wenig bey diesen zarten Gewächsen/ nachdem sie starck oder zart sind thun/und muß solche Erde im Abnehmen des Mordes zu den Wurzeln geleyet werden/ damit die Krafft sich desto besser kan hinein dringen. Man kan auch in das Wasser/ wo solche Erde hinein gethan/ die Anemonien/ Ranunculi/ und andere Saamen/ als Lercojen/Nelcken/ wie auch Küchen-Saamen/ als Melonen/Artischocken/Spargel/Kohl/ Salat/ Erbsen/ Bohnen/ Spinad und dergleichen/ zuvor einweichen/ ehe man sie pflanget und säet/ so wird man Wunder in dem Wachsthum sehen; Man kan auch an zwey/ drey oder mehr Orten solche Erde zurichten/ damit man immer die Menge zu allen Gewächsen in Vorrath haben kan/ denn kein Gewächs ist/ es sey fremd oder einheimisch/ wo es nicht gut zu wäre.

### Das dreyzehende Capitel/

Hält in sich ein General-Bericht/ darinnen angezeigt wird/ was ein rechtschaffener Gärtner in den zwölf Monaten des Jahrs bey seiner Garten-Arbeit zu beobachten hat/ und was er vor Arbeit in ieden Monat soll vornehmen.

**W**eil Gott der Allerhöchste ein Gott guter Ordnung ist/ und deswegen nach seiner unerforschlichen Weisheit alle Dinge/ so in der Welt geschehen/ jedes in seine gewisse Ordnung gesehet/ und deswegen auch Sonnen/ Mond und Sternen/ daß sie Zeichen/ Zeiten und Ordnung geben sollen/ erschaffen hat: Wie denn alles/ was auff den Erdboden verrichtet wird/ nach den zwölf Monaten des Jahrs vorgenommen wird/ wornach sich denn ein Blumen-Gärtner/ Küchen-Baum- und Wein-Gärtner/ ja Bürger und Bauer bey seinen Garten- und Acker-Bau richten/ und die Zeiten von Mo-